

britannien arbeitenden Dampfmaschinen auf 5000 geschätzt. Frankreich übernahm bereits 1780 die epochemachende Erfindung Watts, besaß aber 1810 erst 200 Dampfmaschinen. In Preußen wurde die erste Dampfmaschine 1788 in Tarnowitz zum Wasserheben aufgestellt, die zweite folgte 1822 in der Berliner Königlichen Porzellanmanufaktur, und erst von 1830 an datiert hier die allmählich zunehmende Verwendung der Dampfkraft. Welch tiefgreifende politisch-soziologische Folgen die Einführung der Dampfmaschine mit sich brachte (allmähliche Verdrängung des Handwerks, Heranbildung des Industrie-Proletariats usw.), kann und braucht an dieser Stelle nicht erörtert zu werden. Aber auch für die Gestaltung der Wirtschaftsreiche ist die Erfindung der Dampfmaschine von grundlegender Bedeutung. Erst die Maschine gestattete, aus dem Rohstoffreichtume der Kolonien rechten Nutzen zu ziehen, die Produktion des Mutterlandes ins Ungeheuerliche zu steigern und die industriellen Massenartikel mit Hilfe von Dampfschiffen schnell und billig in die Kolonien zu schaffen, um sie dort gegen Rohstoffe für die heimische Industrie umzutauschen. Die Kolonien, bisher im wesentlichen nur Betätigungsgebiete des heimischen Kapitals, einträgliche Handelsländer (Gold, Gewürze, Sklaven, Elfenbein usw.), werden nun mehr und mehr in den Kreislauf der wirtschaftlichen Produktion des Mutterlandes einbezogen. Hier der Rohstoffabnehmer und Fertigwarenhersteller, dort die Rohstofflieferer und Fertigwarenabnehmer. Eine ganz neue Form von Wirtschaftsreichen bildet sich heraus: die Wirtschaftsreiche der kolonialen Großmächte des 19. Jahrhunderts sind mehrteilig, aber jedes einzelne Glied übt im Rahmen des Ganzen nach den Weisungen des Mutterlandes bestimmte Funktionen aus und ist für das Gedeihen des Gesamtorganismus von eben der Wichtigkeit wie dieser für das Wohlergehen der einzelnen Kolonien. War die Wirtschaft bislang Dienerin der Politik, so kehrt sich jetzt dieses Verhältnis mehr und mehr um. Die Politik erhält die Aufgabe, das Kolonialreich weiter auszubauen, nicht mehr um des Arealen willen, sondern im Interesse der Gewinnung neuer Rohstoffländer und neuer Absatzgebiete für die heimische Industrie. Als höchstes Ziel weist die Wirtschaft der Politik dieses: Erweiterung und Ausgestaltung des Wirtschaftsreiches derart, daß der gesamte Rohstoff- und Nahrungsmittelbedarf des Mutterlandes aus den Kolonien gedeckt werden kann, möglichste Steigerung der mütterländischen Industrie, so daß alle in den Kolonien verlangten Industrieerzeugnisse vom Mutterlande geliefert werden können und daß schließlich noch ein Ueberschuß überbleibt zur steten Vermehrung des nationalen Reichtums. Man strebt also für das Gesamtwirtschaftsreich zu einer beschränkten Selbstversorgung (Semiautarkie) zurück, und Sache der Politik ist es, die Kolonien unter allen Umständen zur Anerkennung ihrer Funktion „Rohstofflieferer und Fertigwarenabnehmer“ zu erziehen.

Nirgends läßt sich diese Entwicklung deutlicher verfolgen als in dem Lande, in welchem die Dampfmaschine erfunden wurde und das um eben diese Zeit als koloniale Großmacht bereits über weltgebietende politische Macht verfügte: Großbritannien. Kanada, Indien und Australien wurden seine Kornkammern, Australien und Südafrika lieferten neben Gold und Diamanten Fleisch, Wolle, Häute und Felle, Indien und Aegypten entwickelten sich zu den Hauptbaumwollländern, Hinterindien zum Hauptreislieferer usw. Ueber mineralische Rohstoffe, Kraftstoffe und Menschen verfügte das Mutterland in ausreichendem Maße, der Ring konnte sich schließen. Mit bewundernswerter Folgerichtigkeit wurde hier der Grundsatz des semiautarkischen Wirtschaftsreiches kolonialen Typs durchgeführt, und klug nutzte man den Vorsprung, der durch die frühzeitige Industrialisierung Englands gewonnen war. Die Antisklaverei-Bewegung wurde überall gefördert (1833 Abschaffung der Sklaverei in allen britischen Kolonien), die dadurch im Augenblicke stellenweise entwerteten fremden Kolonien nach Möglichkeit übernommen, die Politik zu grausamen Kriegszügen (Burenkrieg!) oder brutaler Niederhaltung jeder wirtschaftlichen Selbstständigkeitsbestrebung der Kolonien (Indien!) gezwungen, sofern die Interessen der mütterländischen Wirtschaft dieses gebieterisch verlangten. Den größeren Kolonien ein gewisses Maß administrativer Selbstverwaltung zu geben, er-